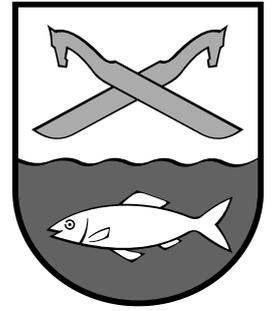


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 18 - Juni 2008



Hans-Rüdiger Pentz: „Einzug der Technik im Torfmoor“, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm, erstellt im April 2008 nach einer Bildvorlage aus dem Jahre 1951

Schwerpunkt dieser Zeitungsausgabe ist das **Moor** – und alles „um“ das Thema **Moor**. So befaßt sich auch der Künstler auf unserer Titelseite hiermit: wie sah es vor bald 60 Jahren am Rande der Conventer Niederung aus. Auf der L 12 in Richtung Bad Doberan finden wir – hinter unserem Ortsschild und nach der Einfahrt rechts zum Pfarrhof in der Linkskurve – die alte Verloaderampe (siehe „Chronik“), die heute nicht mehr im Betrieb ist. Die vom Maler abgebildete alte Fördertechnik stammt aus dem „Maschinenbau Teterow“ (1951).

Allgemein Wissenschaftliches sowie die Wirkung des **Moore**s auf die Gesundheit und Verwendung in der Medizin, aber auch die themenbezogene Chronik und einschlägige persön-

liche Erfahrungen von Einwohnern (siehe Interviews!) runden das Thema **Moor** & Natur der Conventer Niederung ab.

Neben regelmäßigen Beiträgen (Schule & Jugend) sollten unsere Leser das bald „traditionelle“ **AALFEST** (18. bis 20. Juli 2008) nicht vergessen (siehe Programm auf Seite 11). Bitte Termin vormerken! Das gilt natürlich auch für das **PFARRHOFFEST** (12. Juli 2008) und für das **FEUERWEHRFEST** (05. bis 09. September 2008). Auch hier bitte Termine schon jetzt vormerken!

Helfried Roubíček

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

in der vorigen Ausgabe des Conventer Boten fand sich ein Artikel zum Thema „Seebad Börgerende-Rethwisch? – Ein Beitrag zur Meinungsbildung“.

An dieser Stelle möchte ich der Autorin meinen Dank für ihre Initiative und die damit verbundene Arbeit aussprechen. Das Thema Seebad war und ist in unserer Gemeinde sehr umstritten. Die unterschiedlichen Meinungen ziehen sich quer durch unsere Gemeinde, angefangen von den Vermietern, Gaststätten- und Hotelbetreibern bis hin zur Gemeindevertretung.

Mir ist völlig bewusst, dass die Erhebung nicht repräsentativ für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ist, sondern daß es sich lediglich um ein Meinungsbild der Gastgewerbetreibenden handelt.

Hier wurden Gewerbetreibende befragt, die täglich „am Gast“ sind, die Befindlichkeiten und Wünsche unserer Gäste am besten kennen und so fundierte Aussagen treffen konnten. Auch hier meinen Dank an alle, die sich die Zeit genommen und den Fragebogen ausgefüllt haben.

Wichtig ist, dass hier eine Diskussion angeschoben wurde, die später durch das Entscheidungsgremium der Gemeinde ausgewertet wird und zum Wohle der Gäste, Gastgeber und der Gemeinde zu einem größtmöglichen Konsens gelangt.

Will die Gemeinde Seebad werden – Ja oder Nein? Dazu gibt es nicht nur einen Beschluss der Gemeindevertretung, sondern eine lebhaftige Diskussion in der Gemeinde, wie uns der Artikel im letzten Conventer Boten zeigt. **Es geht uns alle an!**

mit freundlichen Grüßen

Ihr Axel Jaeger

PS:

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und eine erfolgreiche Saison!



Leihbibliothek in der Tourist-Info

Dank des Einsatzes von Margret Schönbach ist es mit Unterstützung der Gemeinde gelungen, in der Tourist-Info eine Leihbibliothek zu eröffnen, die ab sofort allen lesefreudigen Bürgern und Urlaubern offen steht. Der Dank gilt auch allen Lesern des Conventer Boten, die zu diesem Zweck viele Bücher bei Margret Schönbach abgeliefert haben. Und es ist noch nicht zu spät. Wer sich von Büchern trennen möchte, kann den Bestand der neuen Bibliothek erweitern und sie in der Tourist-Info abgeben.

**Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo-Sa 9.00-12.00 Uhr, Mittwoch geschlossen**

Wichtige Termine in der Gemeinde: Juni – September 2008

- 05. Juni 19:00 Uhr Gemeindevertreter-sitzung im Gemeinderaum
- 10. Juni 08:00 Uhr BRH-Tagesfahrt: Mirow, mit 3-Schleusen-Schiffahrt
- 25. Juni 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 25. Juni 14:00 Uhr Gemeindegemeinschaftstermin: Fahrradtour (Treffen: FFW)
- 30. Juni/05. Juli BRH-Mehrtagesfahrt: Schwarzwald
- 30. Juli 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 05. Aug. 09:00 Uhr BRH-Tagesfahrt: Neue-Heinde/Straußenhof
- 28. Aug. 19:00 Uhr Gemeindevertreter-sitzung im Gemeinderaum
- 27. Aug. 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 03. Sep. Gemeindegemeinschaftstermin: Tagesausflug
- 21. Sep. 08:30 Uhr BRH-Tagesfahrt: Hengstparade, Redefin
- 24. Sep. 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum

Siehe im übrigen den „*Veranstaltungskalender Börgerende-Rethwisch 2008*“ im Conventer Boten, Ausgabe 17/2008 (März), Seite 11!

Monatlich Bastelnachmittag der Senioren:
Termine nach Absprache (Regina Person, Tel. 8 18 18). Auch zu allen Seniorenveranstaltungen der Gemeinde werden Anmeldungen bei Frau Person erbeten!

Ggf. weitere Sitzungstermine der Ausschüsse der Gemeindevertretung sind bei den jeweiligen Vorsitzenden zu erfragen (siehe Ansprechpartner Seite 4 der Ausgabe des CONVENTER BOTEN, März 2005).

Dr. Rolf Schneider & Helfried Roubíček

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Torfgewinnung in der Conventer Niederung

In den 50iger Jahren wurde im Bereich von Bahrenhorst, rechts von der L12 von Rethwisch kommend, hinter dem Stegebach der Torfabbau vorangetrieben. Der Torf wurde mit der Hand gestochen und in kleinen Haufen zum Trocknen aufgeschichtet. Er diente besonders als Heizmaterial.

Wie der Rentner Gerd Bruhn, der bei uns im Dorf eine Ferienhaus hat und sich im Bereich der Conventer Niederung und speziell in der Vergangenheit des Moores auskennt, im Gespräch berichtete, war für diesen Bereich des Torfabbaus Willi Lüth aus Bad Doberan verantwortlich. Bei ihm konnte man sich zur Arbeit anmelden. Dieses erste Torfloch diente zu DDR-Zeiten als Mülldeponie, wurde aber 2007 im Rahmen der Erneuerung der L12 rekultiviert.

Nach dieser ersten Torfstelle erfolgte der weitere Torfabbau rechts vom Stegebach, wo heute noch abgebaut wird. Hier wurde Torf anfangs ebenfalls mit der Hand gestochen, später wurde Technik eingesetzt. Der Torf wurde auf Loren geladen, mit einer Diesellok zur Aufbereitung gebracht und dort ebenfalls per Hand in kleinen Haufen zum Trocknen gestapelt.

Da der Torf nun auch für die Gesunderhaltung der Menschen weiter an Bedeutung gewann, wurde er zuerst mit Traktor und Anhänger, später mit LKW zum Eisenmoorbad in Bad Doberan gebracht. Zu diesem Zweck wurde eine Verloaderampe an der Straße gebaut. Die Loren wurden mit einer Seilwinde auf die Rampe gezogen, um so die LKW zu beladen.

Heute wird der Torf direkt durch einen Bagger auf LKW verladen und weiterhin zu Behandlungszwecken zur Dr. Ebel Fachkliniken GmbH & Co. Moorbad Bad Doberan KG gebracht. Die Rampe hat daher keine Bedeutung mehr.

Gerhard Wulf, Ortschronist



Torflug



Torf stapeln



Torfstich, Paul Bannow, Wilhelm Herder und Arthur Buck

Moor in der Conventer Niederung:

Moor ist ein Naturheilmittel, was vor 5000-6000 Jahren durch Vertorfung von Pflanzen unter Wasser, und somit ohne Sauerstoffeinwirkung entstanden ist. Bei dem Moor aus der Conventer Niederung handelt es sich um Niedermoor. Steht ein Moor noch mit dem Grundwasser in Verbindung, spricht man von einem Niedermoor (Flach-, Niederungs- oder Wiesenmoore). Niedermoore kommen in der Umgebung versumpfter Mineralböden (eutropher Böden) vor oder entstehen bei der Verlandung von nährstoffreichen Gewässern. Niedermoore sind so nährstoffreich wie das Grundwasser, von dem sie gespeist werden. Die Vegetation ist deshalb meist artenreich, besonders an Bodennässe angepasste Kräuter und Sträucher finden sich hier.

Das in Bad Doberan seit gut 100 Jahren genutzte Moor aus der Conventer Niederung ist von wissenschaftlich geprüfter Qualität, selbstverständlich entspricht es den Anforderungen des Heilmittelgesetzes. Etwa 1,4 Mill. m² Moortorräte lagern in einem circa 900 Hektar großen Areal, das 1972 zum Schutzgebiet erklärt wurde, was ausschließlich die Nutzung zu Heilzwecken gestattet. Die Torfbildung hält auch gegenwärtig noch an und trägt zu einer ständigen Verringerung des Conventer Sees bei.

Der Badetorfabbau erfolgt mit Hilfe eines Torfkraftstechers, der sich auf Gleisen entlang der Stiehkante bewegt. Der geförderte Badetorf wird auf einen Lkw verladen und ins „Moorbad“ transportiert. In der klinikeigenen Aufbereitungsanlage wird das Moor zerkleinert und durch Zufuhr von Wasser und Wärme für die jeweiligen Mooran-

wendungen (Moorpackungen und -bäder, Moorkneten und -treten) vorbereitet. Gefördert wird das Moor in den Sommermonaten, von Mai bis Frostanbruch, wobei parallel zur Deckung



des Tagesbedarfs auch der Bedarf für die Winterzeit auf Vorrat eingelagert wird. Die Förderung erfolgt dann täglich und die Wintervorräte an Festmoor belaufen sich auf ca. 1.500 Tonnen Festmoor. Die Gesamtfördermenge in der Förderzeit beträgt ca. 3.000 Tonnen Festmoor.

Was bewirkt das Moor: Es ist schmerzlindernd und entzündungshemmend. Es entspannt die Muskulatur, Sehnen, Bänder und das Bindegewebe. Es ist durchblutungsfördernd und aktiviert den Stoffwechsel, es regt das Hormonsystem an und stärkt die Selbstheilungskräfte des Körpers. Speziell bei schmerzhaften Leiden des Bewegungsapparates sind Moorbehandlungen eine



der wirkungsvollsten Therapieformen. Die Quellfähigkeit der pflanzlichen Bestandteile bewirkt eine schonende und gleichmäßige Durchwärmung des Körpers. Auch die Inhaltsstoffe der ursprünglichen Pflanzen und die im Humifizierungsprozeß neu entstanden Substanzen haben Heilwirkung. Hervorzuheben ist die sehr gute Verträglichkeit.

Moorbehandlungen werden durchgeführt bei chronischen Verschleißerkrankungen von Gelenken und der Wirbelsäule, bei entzündlich rheumatischen Erkrankungen und Weichteil-rheumatismus. Schmerzen und Funktionsstörungen als Folgen von Unfällen und Operationen am Bewegungssystem, Osteoporose und Neuralgien werden mit Moor behandelt. Auch bei „Frauenleiden“, z.B. funktionellen Beschwerden und beginnenden Erkrankungen in den Wechseljahren wie Schlafstörungen, Juckreiz, Harninkontinenz etc... ist die Moortherapie sinnvoll. Schuppenflechten, Neurodermitis, allergische Ekzeme und chronische Prostataerkrankungen können ebenfalls mit Moor behandelt werden.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es zwei Moorbäder, in Bad Doberan sowie in Bad Sülze, die beide über den Heilbadstatus verfügen. Mit einem zu erwartenden Vorrat in Bad Doberan für die nächsten 200 Jahre ist das Potential der zukünftigen Behandlung mit Naturmoor in Mecklenburg-Vorpommern gewährleistet. In Verbindung mit weiteren Standortvorteilen in MV wie Sonne, Meer, Wald, Luft und Kreide wird sich das Bundesland auf dem Gesundheitsmarkt weiter etablieren.

Lisa Rauch
(Dr. Ebel Fachkliniken GmbH & Co.,
»Moorbad« Bad Doberan)



TROLLALARM in der Conventer Schule

Die Rethwischer Schule macht von sich reden. Am 15. Mai 2008 wurde in "Rostock TV" die Arbeit zu unseren Musicals vorgestellt. Seit diesem Schuljahr arbeiten ca. 30 Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klassen im Ganztagsunterricht an zwei Musicals. Wie kam es dazu? Die Idee zu dem Projekt entstand im Frühjahr. Eine Gruppe von Frauen plante das Abschiedsgeschenk für die Horterzieherin ihrer Kinder. Wir, Frau Maxeiner und ich, kamen dabei auf die Idee, gemeinsam ein Projekt durchzuführen. Die Schulleitung unterstützte unser Vorhaben begeistert und schnell waren Sänger, Tänzer und kleine Schauspieler gefunden. Innerhalb von vier Monaten studierten wir das Stück „Die tollen Trolle“ ein. Die Sänger und Schauspieler schnupperten Theateratmosphäre, die Maren Maxeiner als ausgebildete Opernsängerin, hautnah vermittelte.

Unsere Premiere fand am 19. Dezember 2007 in der Turnhalle unserer Schule statt. Große Unterstützung erhielten wir dazu von Frau Thom, die die Kostüme für die Tänzer fertigte, von Herrn Chudzik, der für die Beleuchtung sorgte und von Frau Friedrichs, die in einem weiteren Ganztagsangebot die Kulissen baute. Das Stück begeisterte nicht nur die Besucher dieses Abends. Auch die Mitarbeiter des

Johanneshauses und der Kurklinik Bad Doberan lobten die Kinder und zeigten Interesse an weiteren Aufführungen.

So geht es nun weiter mit „Toms Traum“, in dem der problematische Schulalltag eines ganz normalen Jungen besungen und betanzt wird.

Frau Maxeiner und ich sind uns einig, dass die Schüler mit dem ersten Musical eine tolle Leistung erbrachten. Sie haben in doch

kurzer Zeit lernen müssen, hart zu arbeiten, um ein Ziel zu erreichen. Uns ging es in dem Projekt darum, den Kindern zu zeigen, wie wichtig es ist, an einer Sache dran zu bleiben, diszipliniert zu arbeiten und in der Gemeinschaft etwas zu erschaffen. Sie haben erfahren, wie schön es dann ist, die Belohnung in Form von Erfolg und Anerkennung zu erhalten.

*Katrin Schön,
Sportlehrerin der Conventer Schule Rethwisch*



E- Junioren des SV Rethwisch im Kreispokalendspiel

Durch einen knappen 1:0 Auswärtssieg gegen den FSV Rühn erreichten die E-Junioren (Alter 9/10 Jahre) vom SV Rethwisch das Pokalfinale gegen die TSG Neubukow im Kreisgebiet Bad Doberan. Das verdiente Tor des Tages erzielte Jöns Schuldt durch einen Freistoß aus 30 m.

Nachdem im vergangenen Spieljahr die F-Juniorenmannschaft (Alter 7/8 Jahre) bereits in allen vier Wettbewerben jeweils den Vizetitel (Feld, Halle, Pokal und Spartakiade) erringen konnte, ist dies die bisher beste Platzierung einer E-Juniorenmannschaft.

Rudi Rauchmann

Telefon: (03 81) 7 69 62 87,
Nordstr. 50, 18107 Elmenhorst



Hintere Reihe: Trainer R. Rauchmann, Betreuer M. Drobek, Übungsleiter T. Wilken
Mittlere Reihe: N. Pfletscher, A. Mentzel, J. Schuldt, M. Jaeger, N. Ladig, M. Marcarth
Vordere Reihe: F. Nelson, L. Godemann, J.F. Zemelka, T. Drobek, J.v. Rüden

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Frank Vökler, Börgerende

Kaum saßen wir zusammen, schon waren wir mitten im Moor und damit in der Conventer Niederung. Früher war sie ein Überflutungsgebiet der Ostsee, durch das zudem viele Bäche flossen. Gleichzeitig entwickelte sich über viele Jahrtausende das Moor aus vielen sich aufeinander schichtenden Pflanzenablagerungen aus Erlenbruch, Seggen (Sauergras) und Schilf. Die Feuchtigkeit durch die vielen Überflutungen war hierzu die wesentliche Grundlage.

Seit Beginn der Melioration der ca. 1000 Hektar Moorflächen in den 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts sank der Boden der Conventer Niederung um immerhin schon durchschnittlich 80 Zentimeter. „Wenn die Flächen auch in Zukunft weiter bewirtschaftet werden sollen, muß immer weiter Wasser geschöpft werden. In der Folge wird dann der Boden immer weiter sacken und das Wasser aus immer tieferen Bereichen abgepumpt werden müssen. Dabei wird der technische Aufwand immer größer. Das vorhandene Schöpfwerk wird dies bald nicht mehr leisten können.“ So wäre in ca. 50 bis 100 Jahren eine Bewirtschaftung unter den heute ggb. ökonomischen Bedingungen nicht mehr leistbar. Zudem: „Die Nutzung eines Niedermoors ist immer mit dessen Zerstörung verbunden, der

Boden mineralisiert.“ Dabei entsteht eine enorme Menge umweltschädliches Kohlendioxyd. „Die durch die Gesamtheit aller Moore in Mecklenburg-Vorpommern laufend freigegebene Menge CO² ist um ein Vielfaches größer als der Kohlendioxydausstoß des gesamten Autoverkehrs in unserer Region!“

Für Frank Vökler ist es sehr wahrscheinlich, daß in der Conventer Niederung in nicht allzu ferner Zeit nahezu alle Flächen unter Wasser stehen werden, spätestens wenn das vorhandene Schöpfwerk verschlissen sein wird. „Neue Schöpfwerke werden kaum noch genehmigt, weil Moore erhalten werden sollen.“

Nachdem uns Frank Vökler einen kleinen Teil seines großen Wissens über unser Moorgebiet vermittelt hatte, konnten wir über seine vielfältigen beruflichen Ausbildungen bis hin zu seinen Spezialkenntnissen in seinem großen Hobby eine Menge erfahren.

Geboren wurde er 1958 in Perleberg. Nach der Schulzeit dort und der ersten Berufsausbildung als Finanzkaufmann bei der „Bank für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft“ (Abschluß 1978), kam er nach Bad Doberan und arbeitete ein Jahr als Innenrevisor im Dienstleistungskombinat. „Ich wußte vom 1. Tag an, das ist nichts für mich.“ Daher wechselte Frank Vökler zum Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Rövershagen. „So bin ich zum Umweltschutz gekommen.“ Ab 1979 war er ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter. Nach seinem Wehrdienst folgten 2 Jahre Fernstudium „Wasserbau“ in Magdeburg. Anfang 1987 zog er mit seiner Familie – damals als Mieter – in sein idyllisches Haus (Seestr. 28). „Es folgten bis 1990 drei Jahre als Binnenfischer, in denen ich den Conventer See bewirtschaftete. Ich war der Nachfolger von Uli Lehmann. Es waren mit die schönsten Jahre meines Lebens.“ Von 1988 absolvierte Frank Vökler seine 3. Ausbildung als Fischwirt (Abschluß 1990).

Schon im Oktober 1990 trat Frank Vökler seine heutige Arbeitsstelle, die Untere

Naturschutzbehörde in der Doberaner Kreisverwaltung, an. „Das hat nicht immer mit Naturschutz, aber viel mit Verwaltung zu tun.“ Sein derzeitiger Arbeitsbereich ist der Arten- und Biotopschutz. Dazu gehören auch Aufgaben als Ordnungsbehörde. „Ich muß aber nur dann eingreifen, wenn irgendeiner etwas tut, das gegen geltendes Recht verstößt.“

Schon seit Kindertagen ist Frank Vöklers liebstes und größtes Hobby die Ornithologie. „Das kostet mich sehr viel Zeit. Am Wochenende bin ich immer unterwegs.“ Er ist Landeskoordinator für die Brutvogelkartierung in M-V und Mitglied der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in M-V, die im letzten Jahr unter seiner federführenden Mitwirkung ein großes Nachschlagewerk „Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern“ herausgegeben hat. „Wir sind zwar über rund 200 Ornithologen, aber mit hohem Durchschnittsalter. Der Nachwuchs fehlt uns.“ merkt Frank Vökler werbend an.

Frank Vökler ist zwar privat und beruflich viel unterwegs, bemerkt aber trotzdem die Veränderungen in unserer Gemeinde. „Die bauliche Entwicklung ist für mich zu umfangreich und manchmal nicht sehr harmonisch.“ Der dörfliche Charakter sollte nach seiner Ansicht erhalten bleiben. „Auch die Urlauber suchen bei uns Ruhe und Erholung in der Natur.“ Ein Teil der Natur unserer Gemeinde ist auch die Conventer Niederung, die Frank Vöklers Meinung nach auch maßvoll für Touristen und Einwohner erlebbar gemacht werden könnte. Aus seiner Perspektive ist gegen Führungen, einen Beobachtungsturm im Bereich der Jemnitz und sogar einen Wanderweg aus Naturschutzgesichtspunkten nichts einzuwenden. „Der Wanderweg könnte auf einem kleinen Wall unmittelbar hinter der Wohnbebauung liegen, damit die Menschen das Gebiet besser betrachten können.“

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Christa von Hanneken, Rethwisch

Christa von Hanneken genießt ihr Leben am Rande des Moores der Conventer Niederung. Vor 58 Jahren in Kiel geboren und viel in ihrem Leben umgezogen, wurde sie mit ihrem Ehemann schließlich im Jahre 2000 bei uns in der Gemeinde in der Fachwerksiedlung „Conventer Niederung“ seßhaft.

In ihrem Geburtsort ging sie nicht nur zur Schule, sondern beendete dort im Jahre 1970 auch ihre Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin. Nach ihren ersten beruflichen Stationen in Flensburg und Kiel heiratete sie 1971 Ehemann Detlev. Aufgrund seines Berufes als Marineflieger begann für das Ehepaar ein bewegtes Leben mit Umzügen und vielen Trennungen. Hauptwohnorte waren Bremen und Cuxhaven. Nachdem die 3 Kinder Stephan, Ingmar und Ragna auf eigenen Füßen standen, zog das Ehepaar von Hanneken 1998 an die Ostsee – zunächst nach Rostock. „Wir wollten immer in Wassernähe wohnen. Wir haben gesucht, den Bauplatz in Rethwisch gesehen und das war es dann!“ erläuterte Christa von Hanneken, die seit 2003 in Bad Doberan wieder in einer Arztpraxis angestellt ist. „Wir haben nie Heimweh gehabt und sind zufrieden mit der

einmal getroffenen Entscheidung. Die Conventer Niederung ist für uns ein Erlebnis.“

Das Ehepaar von Hanneken beschrieb uns voller Enthusiasmus die Vielfalt der Vögel, den Zug der Graugänse und die Tiefflüge der Schwäne. „Ab und zu sehen wir auch Kraniche, Rehe und sogar Wildscheine bei unseren Spaziergängen oder Radtouren durch die Conventer Niederung.“

Bedingt durch ihre Liebe zur Natur wurde sie im Jahre 2001/02 aktives Mitglied der AGENDA-Gruppe „Umwelt und Natur“. Eine ihrer ersten Ideen war die Errichtung von Wanderwegen um die Conventer Niederung. Dieses Projekt scheiterte damals jedoch am Widerstand von Anliegern und Grundeigentümern, die keine Spaziergänger hinter ihren Häusern haben wollten. „Auch die Jäger waren dagegen.“ Ein erfolgreiches Projekt der Arbeitsgruppe war die „Offene Gartenpforte“, an der sie sich jährlich beteiligt. „Es ist unheimlich interessant jedes Mal. Garteninteressierte tauschen gegenseitig Anregungen aus und kommen bei Kaffee und Kuchen auch sonst ins Gespräch. Es kommen sogar auch Urlauber in unsere Gärten.“

Im Jahre 2005 beteiligte sich Christa von Hanneken an der Erstellung des Falblattes der Gemeinde über unsere Wanderwege. „Ich bin mit meinem Mann die Strecken abgegangen. Ausgangspunkt der Wanderungen ist immer die Tourist-Info.“ Erfreut berichtete sie uns „Schön ist es, wenn ich Urlauber mit dem Flyer in der Hand spazieren gehen sehe.“

Nach dem erfolgreichen Flyer „Wanderwege“ folgte im vergangenen Jahr die Erstellung eines weiteren Falblattes, dieses Mal für die Radfahrer. Dargestellt werden kurze und längere Radtouren rund um unsere Gemeinde und die Conventer Niederung sowie die nähere Umgebung. Alle Flyer liegen – bisher – in der Tourist-Info aus und an der Verteilung Interessierte aus unserer Gemeinde können sich bei Diana Schröder in der Tourist-Info eine begrenzte Anzahl – derzeit noch kostenlos – abholen.

Seit 2001 wird in der Fachwerksiedlung „Conventer Niederung“ jährlich ein privater Weihnachtsmarkt unter den Nachbarn und Freunden organisiert. Dafür werden im Laufe des Jahres Dekorationsartikel gebastelt. „Vor allem die Weihnachtsmannbaumstämme mit der großen roten Schleife sieht man inzwischen häufig im Ort zur Adventszeit“. Mit dem Erlös unterstützte die Fachwerksiedlung „Conventer Niederung“ im letzten Jahr die Restaurierung des Taufengels in unserer Kirche, in Vorjahren schon einmal den JugendClub und die HanseTour Sonnenschein. Diese und viele andere Aktivitäten bestätigen die Ansicht Christa von Hannekens: sie ist gerne in eine neu entstehende kleine Siedlung gezogen „weil im Gegensatz zu einer Lückenbebauung hier alle neue Bekanntschaften und Freunde suchen. Bei jedem Richtfest wuchs unser Bekanntenkreis. Der Ort selbst hat sich für uns erst im Nachhinein erschlossen, als wir langsam unsere Fühler weiter ausstreckten. Aber wir haben eher Kontakt zu Neuzugezogenen.“ Gleichzeitig macht sie die berechtigte Feststellung: „Im Laufe der letzten Jahre sind schließlich ca. 1.200 Menschen zugezogen.“ Sie lauscht gerne den Erzählungen der Alteingesessenen, die sie inzwischen kennengelernt hat. „Das saugt man dann auf, wie ein Schwamm“. Realistisch stellt sie aber auch fest: „Als Neuzugezogener muß man selbst die Initiative ergreifen, um Kontakt zu bekommen.“

Kritisches zu unserer Gemeinde hörten wir von ihr nicht, doch gab sie zu bedenken, daß es doch hilfreich sein dürfte, wenn über z. B. Straßenbaumaßnahmen, Kanalisationsbau, usw. die Bevölkerung frühzeitig vorab informiert werden würde – auch über Dauer und Umfang solcher notwendiger Maßnahmen.

Zu der jüngst auch vom Conventer Boten angeregten Diskussion um die touristische Entwicklung des Ortes, meint Christa von Hanneken „Der Ort nimmt eine positive Entwicklung zum kleinen und familiären Seebad.“

Petra Benkenstein & Helfried Roubíček

Das Nehrungsmoor Conventer Niederung – ein Abriss über Entstehung, Kulturgeschichte und Niedergang eines wertvollen Lebensraumes

Nehrungsmoore sind eine außerordentliche Besonderheit der südlichen Ostseeküste. Ihre Geschichte begann vor etwa 5000-6000 Jahren nach dem letzten bedeutenden Meeresspiegelanstieg. Die zunächst durch Inseln, Halbinseln und Buchten noch sehr dynamisch geformte Küstenlinie wurde durch die Kraft der Meeresbrandung beständig ausgeglichen: An den vorgelegerten Hochlagen wurde Material abgetragen, wobei die sogenannten Steilküsten mit ihren Kliffs entstanden. Entlang der Buchten warf das Meer dieses Material als Strandwälle wieder auf, womit diese schrittweise durch eine sogenannte Nehrung verschlossen wurden. Gleichzeitig setzte in den vom offenen Meer geschützten Buchten eine Verlandung durch Brackwasserröhrichte ein. Die Meereseinbrüche bei Sturmfluten beschleunigten den Verlandungsvorgang sogar, da sie große Mengen von Sanden und Sedimenten binnenwärts verfrachteten. Im Bereich der Flußmündungen entstand so ein

Delta, wie das der Warnow vor der Umgestaltung durch den Menschen, wobei die anströmenden Wassermassen des Flusses den vollständigen Verschuß der Nehrung verhinderten. Umgekehrt führte hier aber auch jedes geringe Ostsee-Hochwasser zum Meerwasser-einstrom. Unter diesen Bedingungen konnten sich im Warnowdelta wie auch in der Darß-Zingster-Boddenkette die sogenannten Küstenüberflutungsmoore entwickeln. Im Gebiet der Conventer Niederung verlief die Entwicklung jedoch ganz anders. Hier war der oberflächennahe Grundwasseranstrom viel zu gering, um den Strandwall offen zu halten. Das Wassereinzugsgebiet der Conventer Niederung war mit max. 50 km² ursprünglich relativ klein und besaß keine offenen Fließe. Der Stau des Wassers vor der Nehrung bewirkte eine Versumpfung der Randzonen, während im Binnengewässer die Verlandung fortschritt. Neben Seemudde wurden im Laufe der Jahrtausende auf diese Weise bis zu 7 m mächtige

Torfschichten abgelagert. Hydrologisch gesehen ist die Conventer Niederung somit ein kombiniertes Verlandungs- und Versumpfungsmoor. Dies ist vom Meeresspiegel unabhängig und konnte über dessen Niveau deutlich hinaus aufwachsen. Die Besonderheit erhielt das Gebiet aber durch die gelegentlichen Meereseinbrüche bei Sturmfluten. Letzteres führte zu einem periodischen Gestaltwandel des Küstenabschnitts und zur Aufsatzung des Oberflächenwassers nach Phasen der Aus-süßung. Obwohl der Süßwasserstau für das Moorwachstum allein verantwortlich war, war ein großer Teil von Fauna und Flora dieses Gebietes an Salz- oder Brackwasser gebunden. Solche Entwicklungen sind nur in Niederungen hinter geschlossenen Nehrungen möglich. Der Begriff Nehrungsmoor bezeichnet diese Besonderheit eines Moortyps aus morphologischer Sicht. Die nach Jahren oder Jahrzehnten wiederkehrenden Meereseinbrüche sind die eigentliche Ursache für eine große



Schöpfwerk Conventer Niederung

Vielfalt an Lebensräumen. Sie setzen eine enorme Dynamik der Lebensgemeinschaften in Gang, vergleichbar mit der Wirkung der Peitsche auf den Brummkreisel. Wo solche Standortbedingungen heute noch existieren, zeigt sich eine Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren, die im nördlichen Mitteleuropa ihresgleichen sucht.

Die folgende, viel zu knappe Darlegung der Kulturgeschichte des Moores verlangt zunächst eine Richtigstellung. Immer wieder ist die Behauptung zu lesen, daß im Gebiet der Conventer Niederung ein ehemaliger Warnowarm in die Ostsee mündete, der seinen Verlauf über die heutigen Fließe Waidbach und Stegebach nahm. Dies basiert einzig auf der 1860 publizierten Hypothese des Landbaumeisters zu Güstrow, Dr. F. E. Koch, die aber bereits 1884 durch den Geologen Eugen Geinitz widerlegt wurde. Tatsächlich ist die hydrologische Geschichte der Niederung wie die der gesamten Landschaft um Bad Doberan eng mit den wasserbaulichen Aktivitäten der Zisterziensermönche verbunden. Alle Fließgewässer im heutigen Einzugsgebiet der Niederung entstanden erst ab dem 12. Jahrhundert. Dieses Einzugsgebiet wurde mittels Durchstich mehrerer Wasserscheiden auf ein Dreifaches seiner ursprünglichen Größe erweitert. Hinzu kamen die Gebiete im Oberlauf der heutigen Stege und des Waidbaches, das gesamte Areal der Rotbäck sowie das Gewässersystem am niederschlagsreichen Ostrand der Kühlung (Althöfer Bach, Bollhäger Fließ, Glashäger Bach, Stülower Bach). Die zügig vorangetriebene großflächige Entwaldung dieses Gebietes hatte eine dramatische Vergrößerung des Oberflächenwasserabflusses zur Folge, was Aktivitäten zur Entwässerung praktisch erzwang. Die hydrologische Situation hatte sich für die Conventer Niederung also binnen kurzem erheblich verändert. Das Moor hätte sich weit über

seine heutigen Grenzen hinaus erweitert, wäre nicht die Nehrung zum Abfließen des Binnenwassers künstlich durchstochen worden. Die Grabung der Jemnitz sowie erste Entwässerungsmaßnahmen in der Niederung unternahmen die Mönche unter Mithilfe flandrischer Fachleute bereits um 1260. Die beständige Verbindung des Conventer Sees mit der Ostsee ist also künstlich und muß immer im Zusammenhang mit der Entwässerungsfunktion gesehen werden. Dadurch wurde der Oberflächenwasserspiegel in der Niederung auf Meeressniveau abgesenkt und das Moorwachstum kam in weiten Teilen zum Stillstand.

Die Fauna und Flora des Gebietes hatte sich mit dieser Entwicklung zwangsläufig verändert, jedoch waren die Folgen kaum gravierend, wurde das Moor doch über die Jahrhunderte bei immer noch hohem Wasserstand nur sehr extensiv genutzt. Unter Wiesenmahd und Weide ersetzten artenreiche Feuchtwiesen die Röhrichte. Großflächige Orchideenwiesen müssen hier ehemals typisch gewesen sein. Außerdem stand die Niederung weiterhin im Einflußbereich gelegentlicher Meerwasser-Überflutungen. Nur die letzten 40 Jahre der Geschichte des Nehrungsmoores sind die seines Niedergangs. Das wurde mit der Komplexmelioration Ende der 1960er Jahre eingeleitet. Mit der bis heute anhaltenden tiefgründigen Entwässerung gerät Luft in die Torfschichten, welche sich daraufhin an der Oberfläche zersetzen und in der Tiefe schrumpfen. Dadurch senkt sich die Mooroberfläche beständig ab. Ertragsarme, oberflächlich vermullte, stauwasser geprägte und weitläufig bereits unter das Meeresspiegelniveau gesackte Flächen kennzeichnen heute das Moorgrünland. Die über die Jahrtausende in den Torfen des Moores akkumulierten Nährstoffe werden freigesetzt und in die Gewässer gespült. Die Folgen dieser Eutrophierung waren am Conventer See

deutlich spürbar. Er hatte in den zurückliegenden Jahren nur noch eine Sichttiefe von 10 cm. Endstation der Nährstofffracht, die für übermäßiges Algenwachstum und Sauerstoffzehrung verantwortlich ist, bleibt die Ostsee. Der im toten Pflanzenmaterial gespeicherte Kohlenstoff verabschiedet sich dagegen als CO₂ in die Atmosphäre. Der Schutzwert des NSG „Conventer See“ ist durch den Verlust der meisten moortypischen Pflanzen und Tiere erheblich gesunken. Heute gibt es keine einzige Orchidee mehr in der Niederung. Die kürzlich erfolgte Wiedereröffnung der Jemnitz als Verbindung des Conventer Sees zur Ostsee kann an dieser Situation zunächst leider kaum etwas ändern. Zwar hat sich die Wasserqualität des Sees durch den Wasseraustausch erheblich verbessert, jedoch zu Lasten der Ostsee, die eine zusätzliche Nährstofffracht aufnehmen muß. Erfolge zur Verbesserung der gesamtökologischen Situation sind nur durch eine erhebliche Wasserstands-anhebung im Moor zu erreichen. Nur dadurch können Torfzehrung und Nährstoffaustrag zukünftig vermindert und letztlich gestoppt werden. Diverse Nutzungsansprüche an die Niederung scheinen einen solchen Schritt unmöglich zu machen. Beispielsweise wäre Landwirtschaft bei Überstauung gesackter Moorflächen kaum noch zu betreiben. Die Conventer Niederung wird sich also auch in absehbarer Zukunft am CO₂-Ausstoß beteiligen und Nährstoffe in die Ostsee senden. Die Flächen werden weiter sacken und die Böden werden tiefgründiger degradieren. Aber auch die Kosten zur technischen Realisierung der tiefgründigen Entwässerung werden steigen. Es wird also eine Frage der Ökonomie sein, wann sich dieses Loch in der Landschaft wieder mit Wasser füllen wird.

*Dipl.-Biol. Joachim Schmidt, Admannshagen,
wissenschaftlicher Mitarbeiter an den
Universitäten Rostock und Marburg*



Traditionelles Lesefest der Grundschule

Wieder einmal war es so weit – unsere Grundschule suchte ihre LESEKÖNIGE. Diesen öffentlichen Wettstreit nutzen Schüler und Lehrer unserer Grundschule nun schon seit vielen Jahren, um die Lust und das Interesse an Büchern und am Lesen zu fördern. Auch in diesem Schuljahr fand die 1.Etappe wieder in jeder Klasse statt, denn in den verschiedensten Formen wurden dort die besten Leser erlesen. Es entschieden die Schüler, welche ihre 2 Kandidaten für den Lesewettstreit sein sollten. Diese 16 Kandidaten konnte dann jeder an der Wandzeitung im Grundschulgebäude kennen lernen. Das große Dauendrücken begann.

Während das Auslesen der Lesekönige in den vergangenen Schuljahren immer am Schulvormittag erfolgte, legten wir die Endrunde in diesem Schuljahr zum ersten Mal auf den späten Nachmittag. Mehrere Gründe hatten uns zu dieser Veränderung veranlasst. Einer davon war die Absicht, allen Eltern die Möglichkeit zu bieten, einen Einblick in das Lesenkönnen von Lesern der 1. bis 4. Klasse zu geben. Bisher konnten das immer nur Eltern, die uns als Mitglied der Jury in den Vorjahren unterstützten.

So erhielten alle Elternhäuser eine Einladung zum Lesefest. Spannung lag dann am 17. April gegen 17.00 Uhr bei den Lehrern in der Luft, denn während wir in den Vorjahren mit allen Grundschulern die 2. Etappe in der Turnhalle durchführten, hielten wir den Flur nun für ausreichend. Wir staunten nicht schlecht über die Reso-

nanz und freuten uns besonders über das Interesse jener Eltern, deren Kinder keine Vorleser waren – der Flur war bis zum letzten möglichen Platz ausgenutzt.



Nun wurde es jedoch spannend für unsere 16 Kandidaten. Die 4 besten Leser jeder Klassenstufe mussten nun kurz ein selbstgewähltes Buch vorstellen und dann einen Teil daraus vorlesen. In 3 Minuten sollten sie die Jury, die aus 4 Eltern und 4 Schülern aus den 5. und 6. Klassen bestand, mit einem ausdrucksvollen Lesevortrag überzeugen. Dabei konnten die Zuhörer verfolgen, wie gut auch schon unsere besten Erstklässler lesen können und wie sich die Lesefertigkeit bis zur 4. Klasse weiter entwickeln kann.

Im 2. Teil wartete dann ein unbekanntes Buch, das von Lehrern kurz vorgestellt wurde, auf unsere Kandidaten. Es war natürlich der schwierigere Teil des Wettstreites und half der Jury, die Entscheidung zu treffen. Bei all den guten Lesevorträgen war es eine schwere Aufgabe und jeder Zuhörer war froh, sie nicht treffen zu müssen.

Die Jury entschied sich dann für Celine Jannasch in Klasse 1, in Klasse 2 für Lea Schulz, in der 3.Klasse für Letje Knappe und in der 4. Klasse wurde Johannes Piontke „Lesekönig“ des Schuljahres 2007/2008.

Alle Kandidaten erhielten für ihre Leistung eine Urkunde und ein Buchgeschenk, während unsere „Lesekönige“ sich über einen Büchergutschein freuen konnten und damit ein neues Leseziel ansteuern werden. Umrahmt wurde unser Lesefest von musikalischen Darbietungen und Gedichten, während die Jury ihre Aufgaben erfüllen musste. Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Künstler.

Ebenfalls einen großen Dank und eigentlich einen „Durchhalteorden“ hätten natürlich alle zuhörenden Kinder und Eltern verdient. Es war ein langer Arbeitstag für sie. Schade, dass es die Zeit nicht erlaubte, den „Lesekönigen“ noch extra Vorlesezeit zu geben.

Auch wenn wir uns entschieden haben, im kommenden Jahr die Lesezeit zu kürzen, wird es immer ein langer Wettstreit bleiben. Dennoch fand diese Form des Lesefestes bei allen eine gute Resonanz. Man spürte das Interesse und die Verbundenheit aller mit der Schule unserer Kinder.

Margitta Milzow,
Kordinatorin der Grundschule
der Conventer Schule

Apropos „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“

Da hab ich mich doch echt gefreut, als ich neulich beim Kiebitzweg um die Ecke bog ... Die schönen Hinweisschilder am Fahrradrastplatz, die vorher so versteckt da gestanden haben, „lachten“ mich richtig an. Nun werden sich sicher auch die Radwanderer richtig eingeladen fühlen zum Picknick-Machen.

Aber dass die neuen Schilder an der Schleuse gleich ganz fürchterlich von irgendwelchen Rowdys beschmiert worden sind, kann ich überhaupt nicht fassen. Wer macht so etwas?

Wie hieß es mal? „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ In diesem Sinne danke ich allen für die positive Resonanz



auf meinen Artikel in der letzten Ausgabe des Conventer Boten.

Angelika Bruhn



Die drei angekündigten Dorffeste 2008 Börgerende-Rethwisch (vorläufige Programme, kleine Änderungen vorbehalten)

Pfarrhoffest

Samstag, 12. Juli 2008 um 14.00 Uhr

Gottesdienst in der Kirche Rethwisch zur Rückkehr des Taufengels und zur Wiedereinweihung der restaurierten Kanzel mit Landessuperintendent Dr. Kleiminger, danach auf dem Pfarrhof:

Kinderflohmart – von Kindern für Kinder

Dit und Dat, (wer noch was hat, der bringe es vorher zum Pfarrhof oder zu Frau Schönbach)

basteln und malen mit Kindern · Hüpfburg · töpfern · Kinder schminken · Büchertisch · Kaffee und Kuchen
backen im Lehmbackofen · abends Grillen

„3. Aalfest“ am Strand von Börgerende-Rethwisch

Freitag, 18. 07. 2008

15.00 Uhr Eröffnung durch den Bürgermeister, Herrn Axel Jaeger
15.15 Uhr Kaffeeklatsch mit Gertrud Weigel
16.00 Uhr Kinderanimation Hüpfburg
ab 20.00 Uhr Disco mit Ecco Weber, bis ca. 02.00 Uhr

Samstag, 19. 07. 2008

ab 11.30 Uhr Erbseneintopf aus der Goulaschkanone, Verkaufsstände, Schausteller
ab 14.00 Uhr Buntes Treiben am Strand, Hüpfburg, Büchertisch – Frau Schönbach, Dit und Dat – Frau Schönbach, Bastelstraße Kindergarten, Aalschätzen
ab 18.00 Uhr Grill
ab 20.00 Uhr Tanzabend mit „Fun Formation“ und Disco mit Olaf Lahne, bis 02.00 Uhr
um 23.00 Uhr Feuerwerk

Sonntag, 20. 07. 2008

ab 11.00 Uhr musikalischer Frühschoppen mit „Moses“, bis 12.30 Uhr
ab 11.00 Uhr Schausteller
bis 12.30 Uhr Verkaufsstände, Kinderanimation, Tombola
ab 14.00 Uhr Restetrinken zum halben Preis
14.00 Uhr Verlosung Tombola

Für die Tombola sind noch Sachspenden willkommen; als Sponsor wenden Sie sich bitte an Diana Schröder, Tourist-Info, Tel. 74943.

Programm für das Feuerwehr-, Dorf- und Erntefest

Freitag 05.09.2008

17:00 Uhr Eröffnung mit Musik vom Band
18:00 Uhr Anmoderation mit Begrüßung durch den Bürgermeister und die Feuerwehr
20:00-01:00 Uhr Disco unter dem Motto „Jugend rockt“ mit der Band »Breacker«

Samstag 06.09. 2008

09:00 Uhr Umzug der Feuerwehr, der Bauern und der Gäste durch das Dorf (Teilnehmer mit phantasiereich geschmückten Erntewagen vom Rasentraktor bis zum Traktor werden gesucht!)
10:15 Uhr Grußwort des Bürgermeisters, der Wehrführung und der Gäste
10:45 Uhr Kinderprogramm mit Kinderkino und Programm der Schule
11:30 Uhr Prämierung des schönsten Erntewagens
12:00 Uhr Mittag

13:00 Uhr Kinderschminken und Schatzsuche mit anschließender Siegerehrung
15:00 Uhr Kaffeeklatsch mit talk up platt/Volleyballturnier
15:30 Uhr Dorfolympiade / Sprayerwettbewerb
17:30 Uhr Siegerehrung
18:00 Uhr Musik vom Band
19:00-01:00 Uhr Tanz
22:30 Uhr Höhenfeuerwerk

Sonntag 07.09.2008

10:00 Uhr Gottesdienst im Festzelt
11:00 Uhr Frühschoppen
12:00 Uhr Tombolaverlosung

Mit Rückfragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Kerstin Jacobs, Vorsitzende des Feuerwehrvereins Rethwisch-Börgerende e.V., oder an Willi Ruß, Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Börgerende-Rethwisch.

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:

Dienstag, 14.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im

Gemeindebüro im Feuerwehrhaus

OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,

18211 Börgerende-Rethwisch

Telefon (03 82 03) 8 18 17

Fax (03 82 03) 73 63 57

eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.boergerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) **ist
die Verwaltung (das Amt) unserer Ge-
meinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Schulhort

Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Museum (Seestr. 14):

Gerhard Wulf (03 82 03) 8 12 45

Öffnung: Do 15.00–16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Tourist-Information + Bibliothek

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73, Fax 7 49 78

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Mo./Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Mo./Di./Do.-Sa. 09.00 – 12.00 Uhr

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03) 6 24 28
oder 6 25 05

Post (Am Markt 15)

Öffnungsz.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-
Rethwisch nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluß: 19. Mai 2008

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch

c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– Schule/KITA:

Gisela Weichbrodt, Pierkoppel 6,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 23 79

– Informationen aus und über die Gemeinde:

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12
Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86

– Vereine, Agenda 21:

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews und Koordination der Redaktion:

Helfried Roubicek, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,
Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:

printmix24, Am Waldrand 8, 18209 Bad Doberan
Tel. (03 82 03) 73 91 73, eMail: info@printmix24.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktion-
elle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.

Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.



**Natur ist lehrsam,
wer ihre Lehrstund nicht versäumt,
der hat zu denken genug.**

Bettina von Arnim

**Kommen Sie gut durch den Sommer
Ihr CB-Redaktionsteam**

**Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
des Conventer Boten:
11. August 2008**

(erscheint ca. in der
ersten Septemberwoche 2008)